

schichte vom katholischen Burgunderreich am Mittelrhein auch für die Lösung eines sprachgeschichtlichen Problems verwertet worden⁴⁾: von hier aus und nicht, wie KLUGE behauptet, von den Goten und von der Donau aus seien gewisse Lehnworte wie namentlich das Wort „Kirche“ in die Kirchensprache auch der Westgermanen und selbst der Angelsachsen übergegangen.

Tatsächlich wird man es auf Grund der uns bisher vorliegenden Quellen nicht über eine Wahrscheinlichkeit bringen. Ich sehe aber nicht, daß sie in der Linie der heute herrschenden Auffassung liegt.

I.

Diese ruht durchaus auf dem Zutrauen zu den beiden angeführten Stellen Orosius VII, 32 und Sokrates VII, 30, vornehmlich der ersteren, die HAUCK für völlig glaubwürdig erklärt, ohne sie freilich vollständig zu zitieren. Für die Beurteilung ihrer Glaubwürdigkeit kommt es aber gerade auf Vollständigkeit und Zusammenhang an. Nachdem Orosius erzählt hat, daß Valentinian I. (364—375) den Sachsen auf fränkischem Gebiet eine schwere Niederlage bereitet hat, fährt er fort: Burgundionum quoque novorum hostium novum nomen, qui plus quam octoginta milia, ut ferunt, armatorum ripae Rheni fluminis insederunt. Hos quondam subiecta interiore Germania a Druso et Tiberio, adoptivis filiis Caesaris, per castra dispositos in magnam valuisse gentem atque ita etiam nomen ex opere praesumpsisse, quia crebra per limitem habitacula constituta burgos vulgo vocant, eorumque esse praevallidam et perniciosam manum, Galliae hodieque testes sunt, in quibus praesumpta possessione consistunt; quamvis providentia Dei Christiani omnes modo facti catholica fide nostrisque clericis, quibus obedirent, receptis blande mansuete innocenterque vivunt, non quasi cum subiectis Gallis sed vere cum fratribus Christianis. (Auch der Burgunder, neuer Feinde, neuer Name [taucht auf], die, wie man berichtet, mehr als 80000 Bewaffnete stark sich am Ufer des Rheinstroms niederließen. Daß diese, einstmals nach Unterwerfung Innergermaniens von Drusus und Tiberius, Cäsars Adoptivöhnen, in die Lagerstätten

⁴⁾ ULR. STUTZ (unter Zuziehung des nun so jäh aus dem Leben gerufenen F. SOLMSEN), Arianismus und Germanismus in Internat. Wochenschr., 1909, Sp. 1645; vgl. 1576. Hier wird schon mit einem „bekanntlich“ auf das erste katholische Stadium der Burg. als auf eine allgemein anerkannte Tatsache hingewiesen, vgl. auch schon Gesch. des kirchl. Benefizialwesens, S. 110, unter Berufung auf HAUCK.